

„Cafe Si“ im Haus am Schüberg

Nach drei Monaten wurde die umfangreiche Sanierung des Bildungs- und Tagungszentrums abgeschlossen

AMMERSBEK Das Haus am Schüberg in Ammersbek ist als Bildungs- und Tagungszentrum des Kirchenkreises Hamburg Ost weit über die Region hinaus beliebt und bekannt. 280 Seminare finden jedes Jahr in den Räumlichkeiten statt und jährlich kommen ungefähr 10 000 Gäste in die Einrichtung. Drei Monate lang war sie jetzt für Renovierungsarbeiten geschlossen.

Laut Geschäftsführer Heiner Witte hätte man auch länger schließen können, um den Umbau komplett durchzuziehen, allerdings habe man auch den „ökonomischen Faktor“ nicht aus den Augen verlieren dürfen, und so wurde ein Teil des Hauses bereits im September wieder eröffnet.

Mit einer großen Feier folgte jetzt die offizielle Eröffnung. Bei dem Festakt, der mit einer Andacht begann und mit zahlreichen Reden und Grußworten fortgeführt wurde, wurden auch die Baumaßnahmen den Gästen nochmal genau erläutert. Das gesamte Haus wurde im Sinne moderner Energieersparnis unter ökologischen Gesichtspunkten modernisiert und neugedämmt. Dazu gehört auch ein neues Schieferdach, die neue Solaranlage und eine Anlage zur Wärmerückgewinnung. Alles sei so komfortabler und schöner geworden, so Witte. Er sei mit dem Ablauf der Bauarbeiten und ihrem Ergebnis „voll zufrieden“. Neben den Renovierungen im ökologischen Sinne wurden die Seminarräume modernisiert und die Gästezimmer im Tagungshaus inklusive neuer Sanitäranlagen komplett überholt.

Der heimliche Star war bei der Wiedereröffnung aber das sogenannte „Cafe Si“ im Ein-



Vor dem Haus am Schüberg: (v.l.) Geschäftsführer Heiner Witte, Leiter Diakonie & Dienstangebote Kirchenkreis Hamburg Ost Theo Christiansen, Oberkirchenrat Wolfgang Vogelmann, Schüberg-Pastor Sönke Ullrich, Probst Hartwig Liebich und ganz rechts Architekt Volker Hauth.

NIE

gangsbereich, wo es fair gehandelte Produkte zum Verzehr gibt. „Das ist einmalig in einem Tagungszentrum in Norddeutschland“, sagt der Geschäftsführer. Insgesamt haben die Maßnahmen 1,6 Millionen Euro gekostet. Eine stolze Summe in Zeiten der Wirt-

schaftskrise. Aber da das Tagungszentrum gut läuft, ist sich Witte sicher, dass sich die Investition auszahlen wird. Die Fusion der Kirchenkreise hatte dazu geführt, dass ein modernisiertes Bildungszentrum entstehen musste. Architekt Volker Hauth zeigt sich rückbli-

ckend begeistert von der Atmosphäre auf der Baustelle. „Ich habe ja schon einige Bauarbeiten miterlebt, aber hier herrschte eine besondere herzliche Atmosphäre und ein ganz besonderes Miteinander“, so Hauth. Lob für das entstandene, moderne Zentrum kam

auch vom Probst Hartwig Liebich, der hofft, dass die „wichtige und erfolgreiche Arbeit“ fortgesetzt werden kann. Ammersbeks Bürgermeister Horst Ansen verglich das Tagungszentrum direkt mit der Gemeinde. „Gut gelegen in der Metropolregion Hamburg, verkehrstechnisch gut angebunden, und Ruhe und Stille kann man hier auch finden. Das trifft alles auch auf Ammersbek zu“. Er sei schon „ein wenig neidisch“, wenn er sehe, was hier alles entstanden sei. „Auch in der Gemeinde gäbe es einiges zu modernisieren. Ich beziehe das jetzt erstmal nur auf Bauten, wenn sie das anders verstehen wollen, dann können sie das aber auch gerne tun“, sagte er mit einem Augenzwinkern und einem politischen Seitenhieb auf Ammersbeker Probleme.

Oberkirchenrat Wolfgang Vogelsang, Dezernent für Ökumene, zitierte ein Gedicht von T.S. Eliot und wünscht dem Haus am Schüberg vor allem Sorgfalt und die nötige Ruhe, um die erfolgreiche Arbeit auch in den neuen Räumlichkeiten fortsetzen zu können.

Nach musikalischem Ausklang begaben sich die Gäste auf eine Besichtigungstour durch das Haus oder setzten sich ins beliebte „Cafe Si“, um Kuchen und Kekse zu testen und den neuen Kaffeeautomaten mal ganz genau in Augenschein zu nehmen.

Geschäftsführer Heiner Witte zeigte sich hochzufrieden mit dem Ablauf der Wiedereröffnung. „Es war gut und schön. Alles ist so gelaufen, wie wir es uns erhofft hatten.“ Er bedanke sich nochmal bei allen, die beim Umbau und der Ausgestaltung der Feier mitgewirkt hätten.

Patrick Niemeier